№ 105. Sonntag, den 5. Mai 1895.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Vom Reichstage.

83. Sitzung am 3. Mai.

Das Haus nahm den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Aufhebung des Gesetzes über die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten, in dritter Lesung an und trat sodann in die Beratung des Nachtragsetats von 1 700 000 Mark für die Feier der Eröffnung des Nordostseekanals ein.

Staatsminister v. Böttcher: Die Vollendung des Nordostseekanals habe den Gedanken nahe gelegt, die Eröffnung desselben durch eine große Feier auszuzeichnen. Dieser Gedanke sei bereitwillig aufgenommen worden und die Regierungen schlügen einstimmig vor, die Mittel zu der Feier zu bewilligen. Die Einladungen wären von sämtlichen europäischen Seemächten und den Vereinigten Staaten von Nordamerika freundlich aufgenommen worden, und wir würden bei dieser Gelegenheit in der Kieler Bucht eine Flotte von über 50 fremden Schiffen mit mehr als 800 Offizieren und mehr als 16 000 Seeleuten zu beherbergen haben. Die verlangte Summe erscheine Manchem vielleicht recht recht hoch, aber wenn man die außerordentlichen Leistungen, die beansprucht würden, in Erwägung ziehe, werde man sich überzeugen, daß die Summe nicht über das Notwendige hinausgehe. Habe doch die Eröffnung des Suezkanals 59 Millionen Francs gekostet! Die Bauleitung des Nordostseekanals habe so solide und sparsam gebaut wie möglich, so daß wir von dem Baufond von 156 Millionen Mark voraussichtlich eine Ersparnis von 700 000 Mark erübrigen und somit einen großen Teil der heutigen Forderung durch Rückeinnahmen decken würden.

Abg. Bebel [sozd.]: Seine Parteigenossen seien vollkommen einverstanden mit dem Kanalbau, aber der geplanten Feier könnten sie keine freundliche Seite abgewinnen. Bei dem günstigen materiellen Abschluß sollte man in erster Linie der bei dem Werk beschäftigten Arbeiter, die vielleicht auf Monate hinaus kein Unterkommen finden würden, sowie der durch das Werk in mancher Hinsicht geschädigten Anwohner des Kanals gedenken.

Abg. Richter [frs. Vp.]: Es sei selbstverständlich, daß man den Akt der Vollendung eines so großen Werkes festlich begehe; er trete daher für die Bewilligung der geforderten Summe ein, aber er hätte gewünscht, daß die Vorlage schon im März an den Reichstag gelangt wäre, um sie im Rahmen des Etats zu behandeln.

Darauf wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen.

Nach der hierauf erfolgten Erledigung von Rechnungssachen kommt die von den Abgg. Liebermann von Sonnenberg [dtschsoz. Rp.] und Gen. eingebrachte Interpellation, betr. die Petroleumpreise, zur Verhandlung.

Staatsminister v. Böttcher erklärt, die Reichsregierung, sowie die preußische Regierung hätten bereits Maßregeln gegen den amerikanischen Petroleumring in Erwägung gezogen, aber die Verhandlungen seien noch nicht zum Abschluß gekommen. Im Interesse des deutschen Handels und der deutschen Konsumtion lehne er die Beantwortung der Interpellation ab.

Abg. Barth [frs. Vg.] beantragt die Besprechung der Interpellation.

Präsident Frhr. v. Buol erwidert, daß erst die Begründung der Interpellation erfolgen müsse.

Abg. Zimmermann [dtschsoz. Rp.] begründet hierauf die Interpellation mit dem Hinweis, daß die Frage brennend sei und bereits in weiten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen habe. Es sei Pflicht des Staates, gegen die Auswüchse des Großkapitalismus auf dem Gebiete des Petroleumhandels vorzugehen und die Interessen der Arbeiter wahrzunehmen, die hier auffallender Weise von den Sozialdemokraten ganz vernachlässigt würden.

Es folgt noch eine längere Geschäftsordnungs-Debatte.

Es folgen sodann Wahlprüfungen, wobei die Wahlen der Abgg. Meyer [frs. Vg.], Pauli [Rp.], Pöhlmann [Rp.] beanstandet, diejenigen der Abgg. Münch-Ferber [ntl.], Siegle [ntl.] und Engels [Rp.] für gültig erklärt werden. Die Wahl des Abg. Böttcher [ntl.] beantragt die Kommission für ungültig zu erklären.

Abg. Marquardsen [ntl.] beantragt, die Prüfung dieser Wahl von der Tagesordnung abzusetzen; der Antrag wird jedoch abgelehnt, worauf derselbe Abgeordnete die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt. Die Auszählung ergiebt die Anwesenheit von 160 Mitgliedern, das Haus ist demnach nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung Sonnabend: Dritte Lesung des Entwurfs, betr. Binnenschifffahrt und Flößerei, Petitionen.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

61. Sitzung vom 3. Mai.

Das Haus beriet heute den Antrag des Abg. von Mendel-Steinfels [kons.], laut welchem ein Betrag bis zu 20 Millionen zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses landwirtschaftlicher Genossenschaften, und zwar zu einem $2^1/_2$ v. H. nicht übersteigenden Zinsfuße aus Staatsmitteln bereitgestellt werden soll.

Der Antragsteller begründet seine Forderung mit der Notlage der Landwirtschaft; es handle sich dabei nicht um ein Geschenk, sondern um eine Unterstützung des Staates.

Abg. Schenck [frs. Vp.] spricht gegen den Antrag da es den landwirtschaftlichen Genossenschaften durchaus nicht an Mitteln zur Selbsthilfe fehle.

Abg. Graw [Ztr.] ist für den Antrag, aber gegen die Festsetzung eines Zinsfußes, und beantragt Ueberweisung an die verstärkte Budgetkommission.

Abg. Gamp [frk] hebt hervor, daß der Handwerkerstand ebenso eines langen und billigen Kredites bedürfe, wie die Landwirtschaft, und will den Diskont der Reichsbank als Norm für den Zinsfuß festgesetzt haben.

Finanzminister Miquel führt aus, daß die Staatsregierung schon seit längerer Zeit bestrebt sei, den Personal- und Realkredit der Landwirtschaft zu heben, und erklärt, sie hoffe, noch in dieser Session nach Pfingsten einen Gesetzentwurf wegen Errichtung einer Zentralkreditanstalt zur Befriedigung des landwirtschaftlichen Kreditbedürfnisses vorzulegen. Ein fixirter Zinsfuß sei nicht möglich.

Abg. Parisius [frs. Vp.] spricht sich gegen den Antrag aus; die Inanspruchnahme von Staatshilfe werde die Entwickelung des Genossenschaftswesens nur schädigen.

Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten betont, daß alle bestehenden Realkreditinstitute nur durch Initiative und Beihilfe des Staates entstanden seien.

Der Finanzminister versichert die freisinnigen Gegner des Antrages, daß auch sie zu den Beratungen, die zur Vorbereitung des Zentralkreditinstitutes abgehalten werden sollen, hinzugezogen werden würden.

Zu dem Antrage Mendel hatte der Abg. Arendt [frk.] den Nebenantrag eingebracht, daß die Staatsregierung ersucht werden solle, eine staatliche Zentralkreditanstalt für die Kreditbedürfnisse des kleineren Grundbesitzes und des Handwerkerstandes zu schaffen.

Nach den heutigen Erklärungen beantragen nunmehr die Abgg. v. Mendel [kons.] und Frh. v. Zedlitz [frk.], über beide Anträge zur motivirten Tagesordnung überzugehen, und das Haus beschließt demgemäß.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, durch welchen aus Staatsmitteln fünf Millionen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten bewilligt werden sollen.

Der Finanzminister begründet die Vorlage damit, daß es sich um eine sozialpolitische Maßregel von höchster Bedeutung handle, und daß der Staat hierbei dem Beispiele vieler großer Privatindustriellen folge, die sich damit um die Arbeiterfürsorge hochverdient gemacht hätten. Es sollten nur Wohnungen gebaut werden, wo keine genügenden oder viel zu teuere vorhanden seien; geordnete Verhältnisse und der private Unternehmungsgeist sollten nicht gestört werden.

Abg. Kircher [Ztr.] ist gegen den Entwurf, dessen Zweck besser durch Förderung des genossenschaftlichen Heimstättenwesens erreicht werden würde, und beantragt Verweisung an die Budgetkommission.

Abg. v. Kölichen [kons.] stellt sich der Vorlage sympathisch gegenüber, macht aber auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die durch das Mißtrauen der Arbeiter entstehen würden.

Eisenbahnminister Thielen legt dar, was die Staatseisenbahnverwaltung bereits auf diesem Gebiete geschaffen und erreicht hat, und tritt für die Nützlichkeit und Notwendigkeit der Einrichtungen ein.

Abg. Gerlich [frk.] erklärt, daß seine politischen Freunde trotz mancher Bedenken gegen die Vorlage keinen Widerspruch erheben würden.

Fortsetzung der Beratung Sonnabend; außerdem erste Lesung des Gesetzentwurfes über Verpflegungsstationen.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai.

— Der Kaiser nahm am Freitag Vormittag auf dem Tempelhofer Felde Truppenbesichtigungen vor und nahm dann in der Kaserne des Alexander-Regiments beim Offizierkorps das Frühstück ein. Von da begab er sich nach dem Schloß, wo eine Sitzung in Angelegenheit der Eröffnungsfeierlichkeiten für den Nord-Ostseekanal stattfand. Freitag Nachmittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers in dessen Wohnung.

— In der Justizkommission des Reichstags ist zur Justiznovelle ein neuer § 235 a der Strafprozeßordnung angenommen, wonach dem freigesprochenen Angeklagten vorweg die Kosten der Rückreise aus der Gerichtskasse zu zahlen sind.

— Die Berliner „Politischen Nachrichten" bezeichnen die Meldung als irrig, daß beabsichtigt werde, die Zweckbestimmung des 100-Millionen-Fonds für die Besiedelung der Ostmarken mit deutschen Bauern und Kleinwirten dahin zu ändern, daß auch Güter zu dem Zwecke, sie ungeteilt als Domänen weiter zu bewirtschaften, angekauft werden können. Dann aber fügt das zuweilen offiziöse Organ hinzu: Doch steht es zur ernstlichen Erwägung, ob nicht Staatsmittel in beträchtlicher Höhe zum Ankauf von ländlichen Großwirtschaften mit der Zweckbestimmung, sie wenigstens zum Teil als solche fortbestehen zu lassen, zu verwenden sein möchten. Man gewänne dadurch den doppelten Vorteil, eine Reihe als Grundbesitzer ernstlich gefährdeter Existenzen vor dem Ruin zu bewahren und den jetzt durch Ueberschuldung unterhöhlten Grundbesitz, sei es durch Verpachtung oder durch Vergebung zu Rente, in kräftigere Hände zu bringen. Man nimmt an, daß ein Kredit von 100 Millionen für den bezeichneten Zweck ausreichen würde. Der wirtschaftliche Charakter der Maßregel als Kapitalanlage würde die Beschaffung der Mittel auf dem Wege der Anleihe rechtfertigen." — Also 100 Millionen zu dem ausdrücklichen Zwecke, verschuldete Großgrundbesitzer „vor dem Ruin zu bewahren". — Die Bestätigung dieser merkwürdigen Nachricht bleibt abzuwarten, ehe es angezeigt erscheint, näher darauf einzugehen.

— Abg. Dr. Barth hat zu dem § 111 der Kommissionsfassung der Umsturzvorlage folgende Abänderungsanträge eingebracht: a) die § 201 (Herausforderung zum Zweikampf und Annahme der Herausforderung,) 205 (Zweikampf) vor § 240 einzufügen; b) statt der Worte: Gleiche Strafe trifft denjenigen . . . . . (bis) anpreist oder rechtfertigt: zu setzen: Gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher auf die im § 110 bezeichnete Weise ein Verbrechen oder eines der in den §§ . . . . . vorgesehenen Vergehen in der Absicht anpreist oder als erlaubt darstellt, dadurch zur Begehung der bezeichneten strafbaren Handlungen anzureizen.

— Die Agrarier im Reichstag haben endlich in ihrem Sinne einen Margarine-Gesetzentwurf zu Stande gebracht, der im Reichstag eingebracht werden soll, um den armen Leuten die Margarine entweder zu verteuern oder zu verekeln. Charakteristisch für den Entwurf ist, daß darnach das Färben der Margarine sowie der zur Verwendung zu Margarine kommenden Fette verboten sein soll, während das Färben der Butter im Interesse des Exports nach wie vor zuzulassen sei. Weiterhin soll das gleichzeitige Feilhalten von Butter und Margarine in demselben Verkaufslokal verboten werden, und was dergleichen Polizeikniffe mehr sind, durch welche man glaubt, den Butterpreis künstlich steigern zu können.

— Ein Reliktengesetz für die Personen des Soldatenstandes vom Feldwebel abwärts ist vom Bundesrat dem Reichstag zugegangen. Bisher fand eine Reliktenversorgung für diese Klassen nur bei den Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern und bei gewissen Betriebsunfällen statt. Nunmehr soll das Recht auf Reliktenversorgung nach dem Muster der Versorgung für Offiziere und Beamte auch für die Mannschaften vom Feldwebel abwärts nach einer Dienstzeit von 10 Jahren erworben werden.

— Die württembergische Kammer nahm mit 56 gegen 24 Stimmen den Antrag der Volkspartei gegen die Umsturzvorlage an. Ministerpräsident Mittnacht erklärte, die württembergische Regierung könne sich für die Abstimmung im Bundesrat nicht öffentlich binden, sie habe aber schwere Bedenken, wenn der Reichstag die Kommissionsfassung annehme.

— Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat, wie schon kurz gemeldet, den Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 300 000 Mk. für den Ausbau des Turmes der Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche und von 50 000 Mk. für die Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche rundweg abgelehnt, ohne sich erst auf eine Kommissionsberatung, die aus der Versammlung beantragt war, einzulassen. Dies war nur das Vorspiel zu einer kurzen Verhandlung, zu der das Schreiben des Oberpräsidenten von Achenbach an den Magistrat wegen des Vorgehens des Stadtverordnetenvorstehers in der Angelegenheit der Petition wider die Umsturzvorlage Anlaß gab. Die bezügliche Vorlage des Magistrats wurde zu einer dringlichen erklärt, worauf ein Mitglied der Versammlung in kurzer prägnanter Weise die Stadtverordneten aufforderte, dem Ansinnen des Oberpräsidenten durch eine Verwahrung zu begegnen, welche sich gegen die Rechtsanschauung des Oberpräsidenten wandte und zugleich die Erklärung enthielt, daß keinerlei Veranlassung vorliege, diejenigen Rechte, welche den Stadtverordneten durch die Städteordnung gewährleistet sind, auf irgend ein behördliches Ansinnen preiszugeben. Dieser Protest wurde von der Versammlung stillschweigend, aber mit Beifall gutgeheißen, eine weitere Diskussion nicht beliebt und die Vorlage durch einfache Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Wenn man der Stadtverordnetenversammlung ob dieses unentwegten Eintretens für ihre verbürgten Rechte die gebührende Anerkennung nicht versagen darf, so muß man auf der anderen Seite zugestehen, daß die Niederlage, welche die Regierung erlitten, diesmal eine durchaus selbst verschuldete war. Ungeschickter ist selten noch eine Aktion eingeleitet worden als diese mit so viel Aufwand an Telegrammkosten ins Werk gesetzte. Es wird sich wahrscheinlich kein Offiziosus finden, der den Mut besäße, diese Schlappe dem Lande als einen Erfolg zu verkünden.

— Eine interessante Entscheidung ist dieser Tage von der Strafkammer in Kottbus gefällt worden. Vor einiger Zeit hatte das Standesamt zu Roitz im Spremberger Kreise, das von dem Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Freytag dortselbst versehen wird, an das Amtsgericht in Spremberg eine amtlich erbetene Auskunft zu erteilen, und war in dem betreffenden Schriftstücke die am Schlusse übliche Floskel „ergebenst" weggelassen worden. Der amtirende Amtsrichter Dr. Schneider rügte dies, worauf der Amtsvorsteher auf Veranlassung und durch Vermittelung des Landrats dem Amtsgericht einen besonderen Bogen mit dem einen Worte „ergebenst" einsandte, mit dem Hinzufügen, daß dies die nachträglich gelieferte Kurialwendung sei. Der Amtsrichter fühlte sich hierdurch in seiner amtlichen Eigenschaft beleidigt und erhob sowohl gegen den Landrat als gegen den Amtsvorsteher Strafantrag. Nachdem der gegen das Strafverfahren erhobene Kompetenzkonflikt beseitigt worden, fand am vergangenen Sonnabend vor der Strafkammer in Kottbus die Hauptverhandlung statt, in welcher der Landrat zu 400 Mark, der Amtsvorsteher Freytag zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt wurden.

— Die konfiszirte Maifestnummer des „Vorwärts" ist nach längerer gerichtlicher Beratung am Freitag wieder freigegeben worden.

— Beschlagnahmt wurden am Freitag die Mainummer des „Wahren Jakob" und des „Süddeutschen Postillon" auf Grund des § 130 des Reichsstrafgesetzbuches.

Ausland.

Rußland.

Im Kriegsressort finden zur Zeit Vorarbeiten statt für eine Neuuniformierung der russischen Armee, mit welcher jedoch erst nach Ablauf des Trauerjahres begonnen werden soll. Die Uniformen der Offiziere sollen möglichst vereinfacht werden, besonders die Paradeuniformen. Die Paradeuniform soll aus dem gewöhnlichen Waffenrock bestehen, jedoch mit Epaulettes und Schärpe. Als Kopfbedeckung soll für Offiziere wie Soldaten bei Paraden der Helm, für gewöhnlich eine Mütze mit Schirm dienen, während jetzt die Soldatenmützen schirmlos sind. Die hohen Pelzmützen sollen ganz wegfallen, da dieselben besonders im Sommer gesundheitsschädlich sind, die langen russischen Stiefel kommen nur für das Feld- und Lagerleben in Anwendung.

Italien.

Im Vatikan herrscht große Aufregung über das Vorgehen des ungarischen Ministerpräsidenten Banffy, welcher durch das Auswärtige Amt offiziell beim Papste Beschwerde erheben ließ wegen der Reise des Nuntius Agliardi nach Ungarn und wegen dessen dort gehaltenen regierungsfeindlichen Reden. Man erwartet nun, daß der Papst die Beschwerde zurückweisen und eine dementsprechende öffentliche Erklärung abgeben werde.

Der Papst übergab dem „Standard" zufolge den Kardinälen, Ordensgenerälen und anderen leitenden Personen ein langes bedeutungsvolles Schriftstück als sein politisches Testament. Nach einer Betrachtung der Lage des Heiligen Stuhles bittet der Papst die Kardinäle, nach seinem Tode die Wahl des nächsten Papstes nach Möglichkeit zu beschleunigen, um Ränken von außen oder der Eifersucht fremder Mächte nicht Zeit zu lassen, die freie Abstimmung der Kardinäle zu beeinflussen oder dem neugewählten Papste Schwierigkeiten zu bereiten. Als die Absicht des Schriftstückes gilt, daß der Papst die Wahl eines Nachfolgers zu sichern wünsche, der seine Politik fortsetze.

Schweden und Norwegen.

Der norwegische Verteidigungsverein hat jetzt definitiv beschlossen, bei Schichau in Elbing einen Torpedokreuzer zu bestellen, dessen Preis ohne Armirung 605 000 Mark beträgt. Der größte Teil der Summe ist bereits durch Beiträge norwegischer Frauen aufgebracht worden.

Großbritannien.

Auf eine englische Kabinetskrisis deutet folgende Meldung der „Times" hin: In der Wandelhalle des Unterhauses zeigte sich am Donnerstag lebhafte Erregung in Folge der Ankündigung Lord Harcourts, daß dies das letzte Mal sein könne und wahrscheinlich sein werde, daß er von verantwortlicher Stelle aus mahnende Worte, wie er sie eben an das Haus gerichtet habe, spreche. Dieser Erklärung wohne große Bedeutung inne und sie lasse im Zusammenhang mit den in wohlunterrichteten Kreisen umlaufenden Gerüchten betrachtet, daß Lord Rosebery sofort die Premierschaft niederlegen wolle, nur eine Auslegung zu.

Das englische Budget legte Schatzkanzler Harcourt am Donnerstag im Unterhause vor. Vom Vorjahr ist ein Ueberschuß von 766 000 Pfund geblieben. Für das laufende Jahr beträgt die Ausgabe 95 982 000 Pfund, die Einnahme 95 662 000 Pfund, sodaß ein Defizit von 320 000 Pfund vorhanden ist. Zur Deckung desselben schlägt Harcourt vor, die Erhöhung der Biersteuer um 6 Pence auf das Faß für ein weiteres Jahr beizubehalten, die Zuschlagssteuer auf Spirituosen dagegen zu beseitigen, ein Vorschlag, der besonders Irland befriedigen wird. Aus der Steuer auf Bier hofft er eine Mehreinnahme von 500 000 Pfund zu erzielen, wodurch der Fehlbetrag in einen Ueberschuß von 180 000 Pfund verwandelt wird.

Asien.

Die Lage in Ostasien ist noch wenig erklärt. Doch sind die Vermittelungsverhandlungen schon im Gange, und zwar werden dieselben anscheinend in Berlin geführt. Nach der „Köln. Ztg." ist der japanische Gesandte in Berlin Vicomte Aoki Mittwoch und Donnerstag vom Staatssekretär Freihern v. Marschall empfangen worden und ebenso Donnerstag Vormittag der chinesische Geschäftsträger. Zugleich meldet die „Hamburger Korresp.", es scheine sich zu bestätigen, daß Japan zu Verhandlungen auf Basis der Vorschläge der Großmächte bereit sei. Nach der „Nat.-Ztg." dürften die Grundlage der Verhandlungen Kompensationen irgend welcher Art für die von Japan aufzugebenden Forderungen bilden.

Amerika.

Ein neuer Indianerkrieg ist an der kanadischen Grenze ausgebrochen. Die Indianer und Halbindianer von Nord-Dakota längs der Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten gehen auf den Kriegspfad, Sie nahmen von der Stadt Saint-Johns Besitz, vertrieben die Einwohner und bereiten sich zum Widerstande gegen die Truppen vor. Die Farmer und die Städter fliehen nach dem südlichen Manitoba.

Provinzielles.

× **Gollub,** 3. Mai. Das seit Jahren provisorisch hergerichtete Seitengeländer der Drewenzbrücke brach heute Mittag zusammen, als ein beladener Lastwagen von Dobrzyn kommend hinüberfuhr. Der Knecht stürzte mit Pferd und Wagen in die Drewenz. Ersterer fiel unter die Ladung und wurde mit schweren Verletzungen aber noch lebend aus der Drewenz herausgezogen, ein Pferd ertrank. — Am 23. v. M. Abends fand in Dobrzyn eine jüdische Trauung statt; während des großen Zusammenlaufs ist ein 6jähriges Mädchen verschwunden. Die Einen behaupten, das Kind sei geraubt, Andere, vermuten daß das Mädchen unweit der Synagoge, welche auf einem Bergabhang an der Drewenz steht, heruntergerutscht und ertrunken ist. — Gerichtsassistent Schmidt, welcher zur Herstellung seiner Gesundheit beurlaubt war, ist in seiner Heimat verstorben.

d **Culmer Stadtniederung,** 3. Mai. Da der Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzverein willens ist, unsere Niederung in die Versicherung, auch wenn nicht 3000 ha gezeichnet werden, aufzunehmen, wurden gestern bereits 300 ha gezeichnet, welche Zahl jetzt sehr rasch wachsen wird. Herr Lippke, Bezirksvorsteher in dieser Sache, wird ersucht, vorstellig zu werden, daß auch Leute, die unter 3 ha besitzen und fremde Leute beschäftigen, Mitglied werden.

Schneidemühl, 2. Mai. In ihrer heutigen Sitzung beschäftigten sich die Stadtverordneten abermals mit der Abtragung des Erdhügels auf dem Unglücksbrunnen Auf die an den Oberberghauptmann Freund in Berlin seitens des Magistrats gerichtete Anfrage ist die Antwort eingegangen. Danach ist Herr Freund zur Zeit amtlich behindert, nach Schneidemühl zu kommen, um an Ort und Stelle Rat zu erteilen. Er würde von den vorgenommenen Bohrversuchen nach dem Wasserstande im Erdhügel, wenn er vorher gefragt worden wäre, entschieden abgeraten habe, und er setzt voraus, daß der alte Zustand des Hügels wieder hergestellt sei. Nach langen Erörterungen beschloß die Versammlung, den Magistrat zu ersuchen, sich an den Minister der öffentlichen Arbeiten zu wenden und um schleunige Hersendung eines Sachverständigen zur Untersuchung des Brunnenhügels bitten. Die Beseitigung des Hügels liegt im Interesse des Verkehrs und derjenigen Grundbesitzer, welche in der Nähe des Hügels die ehemals eingestürzten Gebäude wieder neu aufbauen wollen.

Tiegenhof, 1. Mai. Ein schrecklicher Unfall ist heute auf der Eisenbahnstrecke zwischen Simonsdorf und Dirschau passirt. Ein Viehbegleiter fuhr mit dem Güterzuge 502 Zwischen Simonsdorf und Dirschau wollte er das Vorsatzgitter festmachen, hob es aus und stürzte während der Fahrt so unglücklich aus dem Wagen, daß ihm der eine Fuß bis zum Knie abgefahren wurde. Der Unglückliche wurde weder vom Zugpersonal, noch von anderen auf der Strecke befindlichen Leuten bemerkt, da es Nacht war. Der Mann hat von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh bei großem Blutverlust auf der freien Strecke liegen müssen. Endlich fanden ihn Leute. Der erste Verband wurde ihm vom Stationsvorsteher in Simonsdorf angelegt, dann wurde er mit dem Frühzuge nach Marienburg in das Krankenhaus gebracht.

Aus Ostpreußen, 1. Mai. Die in Insterburg erscheinende „Ostdeutsche Volkszeitung" schreibt: In aller Stille hat sich hier ein Verein gebildet, dessen Ziele dahin gehen, der ungeheuren Klatsch- und Verleumdungssucht, die in unserer Stadt herrscht, entgegenzutreten und die gerichtliche Bestrafung der verleumderischen Elemente zu veranlassen. Zu diesem Zweck wird jede gehässige, verleumderische und achtungverletzende Aeußerung, von der ein Mitglied Kenntnis erhält, der betroffenen Person zur gerichtlichen Verfolgung mitgeteilt, wobei die Namen des Urhebers der Verleumdung bezw. des Verbreiters, sowie die Zeugen genau bezeichnet werden. Die Mitglieder sind naturgemäß verpflichtet, ihre Zugehörigkeit zum Vereine streng geheim zu halten. Der Verein fordert zeitweise geeignete Personen auf, sich ihm anzuschließen. Der Verein ist auch bereit, verleumdete Personen zur Belangung des Verleumders durch Gewährung von Prozeßkostenvorschüssen zu unterstützen.

Tilsit, 3. Mai. Der 20jährige Dienstknecht Heinrich Lolischkies aus Swarreitkehmen, der am 2. Oktober v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilt worden war, weil er am 20. April den Eigenkätner Zebedieß in Werßenhof ermordet und beraubt und Frau und Kinder des Zebedieß zu ermorden versucht hatte, wurde heute früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

Posen, 3. Mai. Die Vorbereitungen zu der am 26. Mai zu eröffnenden Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Posen sind in vollem Gange und verspricht dieselbe auf industriellem Gebiete ganz Außerordentliches zu bieten. Der Ausstellungsplatz ist der zwischen dem Berliner- und Königsthor sich erstreckende Teil der städtischen Glacis mit Einschluß des 7 Morgen großen, früheren Schießplatzes und eines der Fortifikation gehörenden Streifen Landes. Das Ausstellungshauptgebäude (Holzarchitektur), 186 Meter lang bei einer größten Breite von 44 Meter, besteht aus einem Mittelbau, zwei Hallenflügeln und zwei Kopfbauten, das Ganze von einer Kuppel gekrönt; zu beiden Seiten des Mittelbaues befindet sich je eine offene Halle von 52 Meter Länge und 14 Meter Tiefe. Daneben erhebt sich die Maschinenhalle, in Eisenkonstruktion gebaut. Neben diesen Hauptgebäuden erhebt sich das Hauptrestaurationsgebäude, wie jene beiden bereits fertiggestellt. Auch anderweitig regt es sich an allen Ecken und Enden, um die 30 oder mehr anderen kleineren Bauten zu fördern, die in allernächster Zeit fertig gestellt sein müssen. Von den bis jetzt vorliegenden 600 Anmeldungen entfallen 350 mit 4200 Quadratmeter auf andere Provinzen, der Rest mit 30 Quadratmeter auf das Ausland; der Ausstellung wird somit im Wesentlichen der Charakter einer Provinzialausstellung gewahrt bleiben. Die Erteilung von Staatsmedaillen für besonders hervorragende Leistungen ist höheren Orts bewilligt. So steht denn zu erhoffen, daß der eigentliche Zweck der Ausstellung, die einheimische Industrie zu beleben und anzuregen, neue Ideen und neue Formen hierher zu verpflanzen und dadurch das auf technischem Gebiete bereits Bestehende zu erweitern, erfüllt werde. Die Gesamtbeleuchtung des Ausstellungsterrains wird mit ca. 50 Bogenlampen und 1500 Glühlampen von der Firma Siemens u. Halske eingerichtet; ebenso ist für allerlei zerstreuende Kuriosa, musikalische Genüsse und für Unterhaltung reichlich vorgesorgt.

Lokales.

Thorn, 4. Mai.

—[Die hiesigen Stadtverordneten] beschlossen in einer zu heute Nachmittag 4 Uhr einberufenen außerordentlichen Versammlung einstimmig, dem gegen die Umsturzvorlage gerichteten Proteste der Berliner Stadtverordneten-Versammlung beizutreten und diesen Beschluß, der von allen anwesenden Mitgliedern der Versammlung unterschrieben wurde, durch Eilbrief an den Berliner Stadtverordnetenvorsteher Herrn Dr. Langerhans zu der morgen in Berlin stattfindenden Protestversammlung der städtischen Körperschaften des deutschen Reichs abzusenden.

— [Personalien.] Der Königl. Regierungssupernumerar Ulbricht ist zum Steuersekretär ernannt worden.

— [Platzkarten.] Die Berechtigung der Staats Eisenbahnverwaltung, die Benutzung der sogenannten Durchgangszüge nur gegen Zulösung einer Platzkarte zu der eigentlichen Fahrkarte zu gestatten — und zwar auch ohne den inzwischen vorsorglicher Weise den betreffenden Fahrkarten aufgedruckten ausdrücklichen Vermerk — ist neuerdings in der Berufungsinstanz auch von dem Königlichen Landgericht zu Cassel in einem Erkenntnis vom 10. April d. Js. anerkannt worden, nachdem bereits das Landgericht I zu Berlin in dem Berufungsurteil vom 10. Dezember 1894 in demselben Sinne und aus den gleichen Gründen entschieden hatte.

— [Zulassung russischer und galizischer Arbeiter.] Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann im Interesse der Landwirtschaft auf die Zulassung von Arbeitern aus Rußland und Galizien zur vorübergehenden Beschäftigung in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben des Inlandes noch nicht verzichtet werden. Die anfänglich nur auf drei Jahre erteilte Ermächtigung, solche Arbeiter zuzulassen, ist daher nunmehr vom Minister des Innern von Neuem erteilt worden. Dabei ist jetzt von einer zeitlichen Begrenzung der erteilten Ermächtigung abgesehen worden, indem zunächst abgewartet werden kann, ob die Heranziehung der ausländischen Arbeitskräfte sich als entbehrlich oder im Hinblick auf überwiegende Gegengründe als unthunlich herausstellt. Daß die Zulassung der russischen und galizischen Arbeiter im allgemeinen nicht erwünscht ist, steht außer Frage. Es haben sich aber bisher Nachteile auf nationalem Gebiete in erheblicher Weise nicht geltend gemacht. Der nationalen Seite der Frage wird auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Namentlich muß verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt und zum Verlassen der Heimat bestimmt wird. Auf der andern Seite ist aber auch zukünftig darauf Bedacht zu nehmen, daß die Annahme der ausländischen Arbeiter zur vorübergehenden Beschäftigung nicht unnötig erschwert wird, damit der Zweck der Maßregel, der Landwirtschaft zu Hülfe zu kommen, nicht unerfüllt bleibt. So wird im Interesse der Landwirte unbedenklich nachgegeben werden können, daß als Regel für den Zeitpunkt, mit welchem die zugelassenen Arbeiter das diesseitige Staatsgebiet wieder verlassen müssen, allgemein erst der 15. November angenommen wird.

— [Ueber die Briefpostbeförderung] zwischen Warschau und Thorn bezw. den weitergelegenen interessirten Handelsplätzen wird vielfach geklagt. Man hoffte eine Besserung der Verhältnisse durch Einstellung der D-Züge und glaubte, daß diese Züge zur Briefbeförderung benutzt werden würden. Leider ist dies aber nicht der Fall. Dem Uebelstande ließe sich aber leicht abhelfen, wenn mit dem Nacht-D-Zuge von Thorn aus durch das Zugpersonal nach Warschau, Plock und Nieczawa Briefsäcke befördert würden, in denen sich die mit den Nachmittags- und Abendzügen in Thorn eingegangenen sowie die Thorner Briefschaften befinden.

— [Der Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele] hat für das Jahr 1895 mehrere Kurse zur Ausbildung von Lehrern und Lehrerinnen in den Jugend- und Volksspielen in Aussicht genommen. Diese Kurse werden abgehalten im Mai in Berlin und Breslau, im Juni in Königsberg, im August in Posen und Görlitz und im September in Danzig. Die Beteiligung an den Kursen ist kostenfrei.

— [Koppernikusverein.] Die Maisitzung des Koppernikusvereins findet Montag, den 6. d. Mts., um 8 Uhr Abends im altdeutschen Zimmer des Schützenhauses statt. Zur Abstimmung kommt die Aufnahme drei neuer Mitglieder, zur Verhandlung die durch eine Beihülfe der Provinzialkommission ermöglichte Vollendung des Engel'schen Siegelwerkes, die geplante Sommerfahrt nach Posen, sowie eine von Bromberg aus ergangene Einladung, ein den Besuch des städtischen Museums an Feiertagen betreffender Antrag, sowie andere Mitteilungen des Vorstandes. Den Vortrag hält Herr Divisionspfarrer Strauß über „die Londoner Heilsarmee nach persönlichen Eindrücken."

— [Schwurgericht.] Nach umfangreicher Beweisaufnahme, die bis zum späten Abend währte, sprachen die Geschworenen gestern den Eigentümer Michael Radtke aus Abbau Gorzno des Betruges, der Verleitung zum Meineide und des Meineides, den Ackerbürger Christian Winkler daher des Meineides schuldig. Der Gerichtshof verurteilte den Radtke zu 5 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf 5 Jahre, den Winkler zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre, sprach auch beiden Angeklagten für dauernd die Fähigkeit ab, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen werden. — Damit endigte die diesmalige Sitzungsperiode.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden der Arbeiter Franz Jaworski und der Handlanger Johann Wanatowski aus Culm wegen eines gemeinschaftlich bei dem Gutsbesitzer Hertzberg in Curtshöhe ausgeführten Roggendiebstahls und zwar ersterer zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und Ehrverlust auf zwei Jahre, letzterer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Holzdiebstahls erhielt die Maurerfrau Emma Weiß aus Thorn eine dreimonatliche, deren Sohn Emil eine zweiwöchentliche Gefängnisstrafe auferlegt. Der mit ihnen der Hehlerei angeklagte Ehemann resp. Vater, Maurer Hermann Weiß von hier wurde freigesprochen. — Der Arbeitsbursche Wladislaus Rutkowski aus Mocker war der Sachbeschädigung, des groben Unfugs und der Körperverletzung angeklagt. Des letzteren Vergehens sollte er sich dadurch schuldig gemacht haben, daß er dem Arbeiter Klugewicz aus Mocker mit einem Messer einen Stich in das Gesicht versetzte. Während er dieser Strafthat für überführt erachtet und dieserhalb mit zwei Monaten Gefängnis bestraft wurde, ging er im Uebrigen straffrei aus. Zwei Sachen wurden vertagt.

— [1000 Mark Belohnung.] Die Festnahme des seit 18. März d. Js. unter Mitnahme von 13480 Mark entflohenen Postgehülfen Püttmann aus Vlotho ist noch nicht gelungen. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Minden (Westfalen) hat deshalb die für die Wiederergreifung des Püttmann ausgesetzte Belohnung von 750 Mark auf 1000 Mark erhöht. Mitteilungen über den Geflohenen sind an die nächste Postanstalt oder an die Königliche Staatsanwaltschaft in Bielefeld zu richten.

— [Die Weichselschiffahrt] ist sehr rege und wird es auch voraussichtlich noch längere Zeit bleiben, da in Rußland noch bedeutende Kleie- und Getreidevorräte vorhanden sind. Leider macht sich dort ein Mangel an Kähnen bemerkbar. Es können nämlich bei dem anhaltend widrigen Winde keine Kähne stromauf schwimmen.

— [Die ersten Holztraften,] 3 an der Zahl, sind heute aus der Drewenz hier eingetroffen; dieselben bestehen aus Rundkiefern und Rundeschen und sind für J. Schulz in Bromberg bestimmt.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des Lange'schen Grundstücks in Weißhof hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot mit 6005 M. gab Herr Besitzer, Gastwirt und Holzhändler Rahn aus Jakobskrug bei Argenau ab.

— [In der hiesigen Naturalverpflegungsstation] haben im Monat April 48 Personen Nachtquartier und Frühstück erhalten; die Volksküche hat für Rechnung der Station an 63 Personen Mittag- bezw. Abendessen verabfolgt.

— [Vortrag Amberg.] In dem zweiten seiner physikalischen Experimental-Vorträge sprach Herr Physiker Amberg gestern Abend vor einem etwas besser als am Mittwoch besuchten Hause zunächst über hochgespannte Ströme und erläuterte seinen Vortrag durch Experimente mit einem Ruhmkorff'schen Induktionsapparat, durch welchen er eine Anzahl verschiedener blitzartiger Erscheinungen hervorrief und auch die Minensprengung durch Elektrizität veranschaulichte; ganz prächtige farbige Lichteffekte wurden in dem verdunkelten Saale durch die Leitung des elektrischen Stromes durch sogen. Geisler'sche Röhren (Röhren mit hochgradig verdünnter Luft) erzielt und ebenso waren die optischen Täuschungen, welche durch Bewegung bei dem Licht der Geisler'schen Röhren erzielt wurden, von hohem Interesse. Im weiteren Verlaufe des Vortrages führte der Redner sodann die Professor Hertz'schen Experimente vor, vermittelst deren der Schall, das Licht und die Wärme als Wellen und Strahlen nachgewiesen werden und kam dann auf Faraday's Entdeckungen der Beziehung des Lichts zur Elektrizität, welche er an einem äußerst empfindlichen Aluminiumblatt-Elektroskop demonstrirte. Die Entstehung von elektrischen Wellen in langgezogenen Kupferdrähten und der Nachweis derselben durch Aufleuchten einer Geisler'schen Röhre gelang vortrefflich, ebenso die elektrische Strahlung durch zwei Meter hohe parabolische Hohlspiegel. Zum Schluß führte Herr Amberg die von dem Amerikaner Tesla seit längerer Zeit vorgenommenen Experimente mit sehr hoch gespannten Wechselströmen in hoher Frequenz vor, welche nach Ansicht vieler Fachleute bestimmt sind, uns das Licht der Zukunft zu bringen. — Zum Thema seines heute stattfindenden letzten Vortrags hat Herr Amberg den Versuch einer Darstellung der Entstehungsgeschichte unserer Erde und des organischen Lebens bis zum Auftreten des Menschen gewählt.

— [Frühkonzert.] Morgen früh findet im Ziegeleipark von 6 Uhr ab ein Frühkonzert statt. Entree wird nicht erhoben. Bei der schönen Witterung ist der Aufenthalt im Freien des Morgens ein sehr angenehmer.

— [In Schlüsselmühle,] das jetzt im frischesten Grün prangt und durch seine hübsche Lage ganz besonders als Ziel eines kürzeren Ausflugs sich eignet, findet morgen Nachmittag das erste Militärkonzert statt, welches die Kapelle des Artillerieregiments Nr. 15 veranstaltet; der Dampfer „Emma" vermittelt von $^1/_2$3 Uhr ab stündlich den Verkehr dorthin.

— [Die Sanitätskolonne] des Kriegervereins hält morgen Nachmittag 5 Uhr unter Leitung des Herrn Dr. Kunz eine Uebung ab.

— [Der Schaden] bei dem Brande in dem Schirpitzer Forst ist größer als man anfänglich annahm; es sind verbrannt: 80 Meter Klobenholz, 45 Meter Knüppel, eine Menge Faschinen und etwa 40 Morgen Schonung. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Knecht aus Mocker, welcher aus dem Walde Holz abzufahren hatte, ein brennendes Streichholz oder einen Zigarrenstummel in den Wald geworfen hat, denn auf der Stelle, wo der Brand entstanden ist, stand der mit Holz beladene Wagen, welcher mit Inhalt verbrannt ist. Die Pferde konnte der Knecht nur mit vieler Mühe retten.

— [Ein zweiter Waldbrand] entstand heute Nachmittag wiederum im Schirpitzer Forst; nähere Nachrichten fehlen noch.

— [Der Weg,] welcher am Bromberger Thor rechts durch das Glacis nach der Bromberger Vorstadt führt und der jetzt durch die wegen Kanalisationsarbeiten verursachte Sperrung der Bromberger Straße stark befahren wird, ist infolge der trockenen Witterung so staubig, daß ein Passiren desselben durch Fußgänger fast unmöglich ist; ein ausgiebiges Sprengen mit Wasser scheint hier sehr am Platze.

— [Gesperrt] wird die Gerechte-Straße zwischen Hohe- und Zwinger-Straße vom 7. d. Mts. ab wegen Umpflasterung.

— [Gefunden] eine grüne Börse mit 50 Pf. Inhalt, abzuholen Bankstraße 4 bei Herrn Obertelegraphenassistenten Brandt, ein Taschenmesser im Posthof.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 12 Grad C. Wärme. Barometerstand: 28 Zoll 4 Strich.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 5 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 1,64 Meter über Null.

r **Mocker**, 4. Mai. Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege zu Mocker veröffentlicht seinen Jahresbericht pro 1894/95; demselben entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählte 79 ordentliche und 30 außerordentliche Mitglieder mit einem Beitrage von zusammen 295 M. Der Vorstand versammelte sich 5 mal zur Beratung über Vereinsangelegenheiten. Neu in den Vorstand wurde Frau Dr. Szczyglowski gewählt. Eine Anfrage des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen, ob der Frauenverein Mocker sich in einen Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins umwandeln wolle, wurde nach längerer Beratung verneint. Eine Veränderung hat stattgefunden in der Person der Gemeindeschwester. die die Kranken- und Armenpflege ausübt; nämlich die bisherige Diakonissin Auguste Klein wurde am 19. März vom Mutterhause in Königsberg nach Ragnit berufen und Schwester Anna Neuhoff an ihre Stelle geschickt. — Das im August v. J. im Wiener Café veranstaltete Sommerfest, welches, vom schönsten Wetter begünstigt, eines regen Besuches sich zu erfreuen hatte, ergab einen Reinertrag von 777 M. — Zu Weihnachten fand eine Bescheerung armer Kinder statt, zu der 200 M. die Vereinskasse bewilligte. Außerdem hat der neu ins Leben getretene Nähverein in Mocker noch nützliche Kleidungsstücke im Werte von ungefähr 120 M. für diese Bescheerung hergegeben. Die Feierlichkeit, an der 74 Kinder bescheert wurden, verlief in schöner Weise unter geschmückten Tannenbäumen bei Gesang, Ansprache und Deklamationen. — An Einnahmen sind außer den Beiträgen der Mitglieder und dem Bazar-Erlöse gewesen: außerordentliche Zuwendungen an die Gemeindeschwester in bar 147 M., außerdem wurde ihr eine Menge Kleidungsstücke, Naturalien 2c. zur Verwendung für Arme geschenkt Ferner außerordentliche Zuwendungen an die Kasse 117 M.; aus den Sammlungen an den christlichen Familienabenden hat sich ein Reinertrag von 71 M. ergeben, welche Summe der Vereinskasse überwiesen wurde. — An Unterstützungen wurden gewährt: 332 in Kleidungsstücken, Naturalien 2c. im Werte von 594 M.; ferner Brot für 28 M, Kohlen 45 Ztr.; Mittagstisch an Arme in 73 Fällen. — Die Gemeindeschwester hat im Vereinsjahre 992 Kranken- und 711 Armenbesuche, im Ganzen also 1703 Besuche gemacht, außerdem noch 6 Nachtwachen bei Schwerkranken übernommen. — Im Ganzen sind für die ordentliche Armenpflege 712 M., für außerordentliche Armenpflege 44 M. verwendet worden. Die Einnahme hat im Ganzen 2046 M. und die Gesamtausgabe 1053 M. betragen, mithin besteht ein Ueberschuß von 993 M. — Möge es dem Verein vergönnt sein, noch recht lange in segensreicher Weise unter den Armen und Kranken Mockers zu wirken und mögen demselben in großer Zahl neue Mitglieder beitreten.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Was ist es, das die Welt bewegt — in allen ihren Fugen? — Was hat schon immer aufgeregt — die Thoren wie die Klugen? — Was hat, indem es wenig zart — das Menschentum behandelt, — die Milch der frommen Denkungsart — in Drachenblut verwandelt? — Das ist der Umsturz. lieber Sohn, hier hast du die Erklärung, — vielleicht empfand'st du selber schon — im Leben seine Gährung. — Der Umsturz ist zumeist nicht schön, — er läßt uns oft kaum schlafen, — doch wird er ruhig fortbestehn, — trotz aller Paragraphen. — Ein jedes Ding währt seine Zeit, — es wird wenn wir's nicht kürzen — mit positiver Sicherheit — am End' von selber stürzen — es kommt im bösen Gährungstrieb — die Erde selbst in's Wanken — und zeigt, fast scheint's mir im Prinzip, — umstürzliche Gedanken. — Das Wasser rauscht, das Wasser schwillt, — hoch gehn die Wogenkämme, — sie werden ungestüm und wild — und brechen feste Dämme. — Wenn sich das Element erhebt — dann nah'n des Umsturz Schrecken, — wir lasen wie die Erde bebt, — um Leid und Not zu wecken! — Ich will in solch ein traurig Bild — mich weiter nicht verlieren, — ich will den Umsturz lieber mild — und harmlos illustriren. — Der Umsturz ist zumeist nicht schön; — wie oft beim Heimwärtswallen — ist Einer, der nicht grad' konnt' geh'n, — gestürzt und umgefallen! — Der Mensch im ersten Thatendrang — steckt sich gar hohe Ziele; — im wechselvollen Lebensgang — erreichen sie nicht Viele; — auch werden die Examina — bestanden nicht von Allen, — vorzüglich ist der Umsturz da, — dann heißt es: „durchgefallen“! — Es stürzt, was sich nicht halten läßt, — so ist's einmal im Leben — und kein Geschäft steht felsenfest, — ein Hangen ist's und Schweben. — Der Umsturz ist durchaus nicht schön, — er läßt uns kaum noch schlafen, — doch wird er nie zu Grunde geh'n — trotz aller Paragraphen. — Wohl wünsch' ich einen festen Hort — zum Schutz für Treu und Glauben, — doch möge man das freie Wort — dem deutschen Mann nicht rauben! — Nun wissen wir, was uns erregt, — der Umsturz und nichts weiter, — er hat die ganze Welt bewegt — zur Frühlingszeit!

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Die Leichenfeier für Gustav Freytag fand in Wiesbaden am Freitag Vormittag um 1/2 11 Uhr unter außerordentlicher Teilnahme im Sterbehause statt. Intendant Kammerherr v. Hülsen legte am Sarge einen mit gelben und weißen Rosen geschmückten Lorberkranz im Auftrage des Kaisers nieder. Regierungspräsident v. Tepper-Laski widmete namens des Kultusministers Dr. Bosse einen großen Lorberkranz, ebenso Kurdirektor Heyl den Kranz des deutschen Schriftstellerverbandes. Zahllose weitere kostbare Kränze wnrden gespendet. Nachdem der Männerchor des königlichen Theaters die Trauerfeier mit Gesängen eingeleitet hatte, hielt Pfarrer Veesenmeyer die Leichenrede, worauf sich der Leichenzug unter Vorantritt einer Militärkapelle nach dem Bahnhof in Bewegung setzte.

* Das Dorf Pommerzig, das größte des Kreises Krossen, wurde durch eine Feuersbrunst größtenteils zerstört. In Folge des starken Nordwestwindes brannten in zwei Stunden fünfundsechzig Wohngebäude und über einhundertfünfzig Scheunen und Ställe nieder. Viel Vieh ist verbrannt. Einige Personen erlitten Brandwunden. Das Pfarr- und Schulhaus ist erhalten. Den meisten Leuten ist alles verbrannt, während sie auf dem Felde waren. Dem „Kross. Woch.-Bl.“ zufolge ist das Feuer durch spielende Kinder entstanden.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 4. Mai.

Fonds: fest.			3.5.95.
Russische Banknoten		219,25	219,15
Warschau 8 Tage		218,85	218,80
Preuß. 3% Consols		98,75	98,60
Preuß. 3 1/2% Consols		105,00	104,90
Preuß. 4% Consols		106,10	106,00
Deutsche Reichsanl. 3%		98,25	98,20
Deutsche Reichsanl. 3 1/2%		104,90	105,00
Polnische Pfandbriefe 4 1/2%		69,25	69,35
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.		102,25	102,20
Diskonto-Comm.-Antheile		218,00	217,40
Oesterr. Banknoten		167,25	167,35
Weizen:	Mai	154,75	153,25
	Septbr.	153,00	151,50
	Loco in New-York	69 3/4	70 c
Roggen:	loco	134,00	135,00
	Mai	133,50	133,00
	Juli	135,75	135,00
	Septbr.	137,00	136,00
Hafer:	Mai	126,75	126,75
	Juni	125,50	125,75
Rüböl:	Mai	44,70	43,80
	Oktbr.	45,20	44,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	36,10	36,00
	Mai 70er	40,40	40,30
	Septbr. 70er	41,20	41,30

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 4. Mai.

v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

Loco cont.	50er	—,— Bf.,	55,75 Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	—,— „	36,00 „	—,— „
Mai		—,— „	—,— „	—,— „
„		—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 4. Mai 1895.

Wetter: schön.

Weizen: etwas matter, 125/26 Pfd. hell 155/56 M., 129/31 Pfd. hell 158/60 M.

Roggen: niedriger, 120 Pfd. 126 M., 122 Pfd. 127 M.

Gerste: kleines Geschäft, gute Brauwaare 115/19 M., Futterwaare 95/98 M.

Hafer: inländischer guter bis 118 M., polnischer bis 112 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 3. Mai. In maßgebenden Kreisen wird für morgen eine offiziöse Kundgebung erwartet, durch welche dargethan werden soll, daß Graf Kalnocky mit dem Vorgehen des Ministerpräsidenten Banffy in Betreff des Nuntius Agliardi durchaus nicht einverstanden ist.

Budapest, 3. Mai. Die Regierung ist fest entschlossen, von nun ab energisch gegen die renitente hetzende katholische Geistlichkeit vorzugehen und wird sich zu diesem Behuf einen neuen Wahlparagraphen, ähnlich dem preußischen Kanzelparagraphen, von dem Abgeordnetenhause bewilligen lassen. Außerdem will die Regierung darauf bestehen, daß der Papst den Nuntius Agliardi abberufe.

Rom, 3. Mai. Aus Messina wird gemeldet, daß dort große Erregung herrscht. Ein Mitglied des Jesuitenordens hat einen Freund, dessen Vermögen mehrere Millionen beträgt, beerbt. Die Familie des Verstorbenen will nun das Testament angreifen und die Einwohner nehmen für die Familie Partei. Man befürchtet ernste Unruhen.

Rom, 3 Mai. Die im Vatikan vorgenommene Abrechnung ergab einen neuerlichen bedeutenden Rückgang des Peterspfennigs. Es werden Beratungen gepflogen, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden kann.

Paris, 3. Mai. Bezüglich der von den Blättern gebrachten Meldung von der Anfertigung einer kaiserlich deutschen Fahne in Brest teilt ein Blatt mit, daß alle französischen Schiffe Fahnen sämtlicher Nationalitäten zum Aufziehen bereit halten, und daß es übrigens Gebrauch sei, daß französische Schiffe, wenn sie in einen fremden Hafen einlaufen, die Flagge des betreffenden Landes hissen. Es wäre daher unnötig, wegen der Anfertigung der deutschen Fahne soviel Worte zu machen.

Belgrad, 3. Mai. Der gestern hier eingetroffene Exkönig Milan beabsichtigt heute mit dem Orient-Expreßzug über Wien nach Genua und Rom zu reisen. — Das neue Preßgesetz führt außer der Kaution- und Stempelpflicht auch die Präventivzensur ein. Die Zeitungen müssen die Korrekturbogen der Zensur vorlegen.

Belgrad, 3. Mai. Der Deputirte Pawlowitsch und Genossen brachten in der Skupschtina einen Antrag ein, wonach für den Fall, daß ein Deputirter ermordet werden sollte, der betreffende Bezirk die Summe von 30000 Franks für die Hinterbliebenen aufzubringen hat. Der Antrag, welcher sich gegen die radikale Linke richtet, wurde von der Skupschtina als dringlich anerkannt.

Newyork, 3. Mai. Ein Wirbelsturm verheerte die Plantagen zu Atchinson in Kansas. Viele Gebäude wurden dadurch zerstört. Außerdem haben 10 Personen bei der Katastrophe das Leben eingebüßt, 20 wurden schwer verletzt.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

gen wurden

Bekanntmachung.

Die laufenden **Kämmerei-Malerarbeiten** für den Rest des Etatsjahres 1895/96 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung **vergeben werden.** Zu diesem Zwecke ist ein Termin zur Oeffnung der Angebote im Stadtbauamt I anberaumt auf

Donnerstag, den 9. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr.

Die Angebote haben in Auf- oder Abgeboten nach Prozenten auf die Preise des Preisverzeichnisses zu erfolgen, welches ebenso wie die Allgemeinen und Besonderen Bedingungen für die Ausführung der Kämmerei-Bauarbeiten im Bauamt I während der Dienststunden eingesehen werden kann.

Angebote sind in verschlossenem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zum genannten Termin im Bauamt I einzureichen.

Thorn, den 3. Mai 1895.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung wird der **nördliche Theil der Gerechtenstraße** von der Hohen- bis zur Zwingerstraße vom 7. d. M. auf etwa 8 Tage für Fuhrwerke und Reiter **gesperrt.**

Thorn, den 4. Mai 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **Hugo Anders** von hier, jetzt unbekannten Aufenthalts, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlußtermin auf

den 31. Mai 1895, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Thorn, den 1. Mai 1895.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ich wohne von jetzt ab
Alte Jakobs-Vorstadt 42.
Zu sprechen in der Stadt **Seglerstraße 21,** Nachmittags 3—4 Uhr.
Dr. Kuntze, Arzt.

Danksagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte immer Drücken am Magen und ein Aufstoßen, daß mir das Wasser im Munde zusammen lief. Ich aß nur sehr wenig und war doch immer voll und satt. Dazu hatte sich noch ein schwerer Husten mit schleimigem Auswurf eingestellt. Da ich schon viele Mittel angewandt hatte und doch noch keine Hülfe gefunden hatte, wandte ich mich endlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8. Nach Gebrauch von zwei Sendungen von dessen Medicamenten fühlte ich mich schon ganz wohl und gesund, und ich sage Herrn Dr. Hope für die Herstellung meiner Gesundheit meinen besten Dank.

(gez.) Schirmmacher G. Schulz, Trimmau, Allenburg, Rg. Königsberg.

!! Corsetts !!

in den neuesten Façons, zu den billigsten Preisen
bei
S. LANDSBERGER,
Heiligegeiststraße 12.

Gelegenheitskauf!

Einen großen Posten eleganter

Kinder-Schürzen

zu halben Preisen offerirt

J. Klar,
Leinen- und Wäsche-Bazar.

H. Gottfeldt, Seglerstr.

Neuer Empfang:
Damen-Kleiderstoffe,
Herren-Anzüge nach Maass,
Gardinen, Teppiche,
Steppdecken, Corsets,
enorm billige feste Preise.
6 m Cretonne-Waschstoff für Mk. 2,70.

8 größere Kisten

stehen zum Verkauf in der Buchdruckerei **Thorner Ostdeutsche Zeitung,** Brückenstraße 34.

Reformirte Kirchen-Gemeinde in Thorn.

Zum Zwecke der Erneuerungswahlen der **Aeltesten** unserer reformirten Gemeinde werden alle männlichen selbstständigen, über 24 Jahre alten Mitglieder der Gemeinde aufgefordert, sich behufs ihrer Aufnahme unter die Zahl der Wahlberechtigten bei einem der unterzeichneten Aeltesten vom **5. bis 19. Mai d. J.** persönlich anzumelden.

Die **Wählerliste** wird sodann bei dem Aeltesten, Herrn **Franz Tarrey,** Altstädt. Markt Nr. 21, 14 Tage lang, vom 21. Mai bis 4. Juni d. J., öffentlich zur Einsicht ausliegen. Etwaige Reclamationen gegen dieselbe sind nur während der Zeit der Auslegung gültig.

Die **Wahl** selbst — zweier Aeltesten auf 6 Jahre — findet

Sonnabend, den 8. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr

in der **Aula des Königl. Gymnasiums** hierselbst statt.

Die Namen der **neugewählten Aeltesten** werden sofort nach stattgefundener Wahl in der Thorner-, Thorner Ostdeutschen Zeitung und in der Thorner Presse bekannt gemacht werden.

Die Gewählten sollen sodann beim Gottesdienst am 9. Juni d. J, Vorm. $10^{1}/_{2}$ Uhr, falls bis dahin **kein Einspruch** gegen dieselben erhoben wird, der bei einem der Aeltesten anzubringen wäre, durch Herrn Prediger **Hoffmann** aus Danzig in ihr Amt eingeführt werden.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

A. Born. R. Tarrey sen. Franz Tarrey.

Die **Königl. Eisenbahn-Direktion Bromberg** hat uns mit der Pachtung des **Placatwesens** auf ihren sämmtlichen Stationen betraut, wovon wir der

inserirenden Geschäftswelt

gebührend Mittheilung machen.

Geeignete Platzvertreter

die den Nachweis erbringen können, dass sie im Inseratenfach erfahren und bei der Kundschaft gut eingeführt sind, finden gegen entsprechende Provision lohnende Thätigkeit.

Berlin W. 57, Bülow Strasse 53.

Bureau für Internationale Publicationen
Rudolph Pietzcker.

S. Kornblum,

Amalie Grünberg's Nachf.,
Seglerstraße 25,

empfiehlt als ganz besonders preiswerth:

Ungarnirte Kinder-Strohhüte von 30 Pf. an in den schönsten Formen,
Ungarnirte Damen-Strohhüte von 35 Pf. an bis zu den **elegantesten letzterschienenen** Pariser Façons.

In garnirten Hüten unterhalte ich sehr großes Lager. Meiner Arbeitsstube steht jetzt eine sehr tüchtige Kraft vor, die in den ersten Geschäften der größeren Städte gearbeitet hat.

Florentiner Pedals à 1,25 Mk. p. St.
Garantirt echte Florentiner, Qual. 12, à 1,50 Mk. pr. Stück.

Als **Neuheiten** empfehle ich **Perlschleifen, Perlhüte, Blumenhüte** von 3,50 Mk. an, **Tafft changeant** und **chine Bänder.**
Knabenstrohhüte von 45 Pf. an in sehr großer Auswahl.



Posener Zeitung.

Maßgebendes Organ der Provinz Posen.
Inserate von vorzüglicher Wirkung.
Abonnementspreis M. 5,45 pro Quartal.

Kleiderstoffe!

Größte Auswahl, solide Preise!

Hermann Friedländer

THORN.

Auf jedem Stück steht der feste Verkaufspreis vorgedruckt.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.**

Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Cigarren

in jeder Preislage, tadellos in Brand und Güte,
empfiehlt
M. Lorenz,
Cigarren- u. Tabakhandlung,
Thorn, Breitestr. 21.

Leistungsfähige Berliner Fabrik sucht für den provisionsweisen Verkauf ihrer Fabrikate (polychromirte Figuren und Elfenbein-Sachen)

rührigen Vertreter.

Offerten erbeten sub **B. N. 884** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G. Berlin S. W. 19.**

Umzugshalber sind 3 große **Myrthenbäume u. 2 Hühnerställe** von sofort zu verkaufen.

Wegner, Pionier-Kaserne.

Standesamt Thorn.

Vom 29. April bis 4. Mai 1895 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Feldwebel im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 11 Albert Eggert. 2. Ein Sohn dem Töpfermeister Felix Rysiewski. 3. Eine Tochter dem Bahnarbeiter Wilhelm Pyam. 4. Eine Tochter dem Kellermeister Andreas Kozlowski. 5. Eine Tochter dem Arbeiter Joh. Golinski. 6. 1 S. dem Arbeiter Friedrich Freder. 7. 1 T. dem Hausdiener Anton Kaminski, 8. 1 S. dem Maurer Franz Pilarowski, 9. 1 S. dem Arbeiter Franz Thymann, 10. 1 T dem Tischler Gustav Mondry, 11. 1 T. dem Handelsmann Samuel Klonower, 12. 1 T. dem Brauereibesitzer Raimund Fischer, 13. 1 T. dem Kaufmann Samuel Salomon, 14. 1 T. dem Major Oskar Naatz, 15. 1 S. Kaufmann George Sternberg, 16. 1 S. dem Sergeant-Hornist Otto Emil Wolffert, 17. Eine Tochter dem Malermeister Hermann Brosche, 18. Eine Tochter dem Königl. Magazin-Aufseher Paul Vogel, 19. 20. 21. und 22. unehel. Geburten.

b. als gestorben:

1. Gutsbesitzerwittwe Johanna Feldt geb. Boldt, 66 J. 2. Steinsetzerwittwe Henriette Strauch geb. Nikolai, $71^{1}/_{4}$ J. 3. Maria Golinski, 5 T. 4. Unverehelichte Anna Garski, 22 J. 5. Kasernenwärterwittwe Margarete Krullick geb. Hartle, 93 J. 6. Holzkommissionär Schepsel Waldmann, 66 J. 7. Unverehelichte Veronika Wisniewski, $21^{1}/_{2}$ J. 8. Arbeiterwittwe Catharina Spakowski geb. Buczkowski, 76 J. 9. Hans Geßler, 8 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Bäckermeister Reinhold Stephan und Wilhelmine Zielke. 2. Fabrik-Inspector Reinhold Schiersmann und Alma Frohwerk. 3. Maschinist Miecislaus Flens und Angela Zdanowicz. 4. Schneider Hieronimus Wojcinzki und Marianna Jedrzejewski 5. Cementarbeiter Johannes Nehring und Clara Heeling. 6. Oberfeuerwerker Carl Riege und Alma Heyse.

d. ehelich sind verbunden:

1. Bäckermeister Richard Friedrich Wegner mit Pauline Ida Richter. 2. Schuhmachermeister Anton Dybowski mit Josefine Strzelecki. 3. Schneider Julian Wojtaszewski mit Anna Rosa Kwasniewski. 4. Zimmergeselle Sylvester Tomaszewski mit Thecla Makowiecki.

Schützenhausgarten.

Sonntag, den 5. Mai cr.:

Großes Militär-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21.

Zur Aufführung kommen u. A.:
Die Ouverturen: „Mignon" von Thomas, „König von Yvetot" von Adam, Fantasie aus „The Mikado".
Zum ersten Male:
„Probekuß-Walzer",
Neuester Walzer der Saison.

Anfang 8 Uhr. **Entree 25 Pf.**

Hiege, Stabshoboist.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 5. Mai cr.:
Grosses

Früh-Concert,

Anfang 6 Uhr, **Entree frei,**
wozu ergebenst einladet

W. Taegtmeyer.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 5. Mai 1895, Nachmittags 4 Uhr:

III. Abonnements-Concert

vom Trompetercorps des Ulanen-Regiments von Schmidt.

Abonnement-Karten sind in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski,** im Lokal und an der Kasse zu haben.

Entree 25 Pf.

Windolf, Stabstrompeter.

Arenz-Garten.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß mein

Garten-Local

von heute an wieder eröffnet ist.

Für **gute Speisen und Getränke** wird bestens Sorge getragen.

Wittwe Arenz.

Rathskeller

(H. Radau):

Bowle

von frischer Ananas.

Restaurant „Zum Lämmchen".

Auf vielseitigen Wunsch von heute ab:

„Coppernicus-Bräu".

NB. Vorzüglicher Mittagstisch zu billigstem Preise.

Sanitäts-



Kolonne.

Sonntag, d. 5., Nachm. 3 Uhr
unter Leitung des Herrn **Dr. Kunz.**
Pünktliches, vollzähliges Erscheinen dringend nöthig.

Frauen-Verein zu Mocker.

Montag, den 6. Mai, Nachmittags 3 Uhr
im **Wiener Café:**

General-Versammlung.

Jedes Mitglied des Vereins wird gebeten, zu erscheinen.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Mocker.

Heute: Erstes

Uebungsschießen.

Neuer

Matjes-Hering

soeben eingetroffen.

J. G. Adolph.

Tivoli empfiehlt seine renovirte **Kegelbahn** zur gefällig. Benutzung.

2 Zimmer, Küche, als Sommerwohnung, auch Pferdestall u. Burschengel. z. verm. **Brombergerstr.** [Elysium] **E. Fischer.**

Billiges Logis mit Beköstigung zu jeder Zeit zu haben **Brückenstraße 20 (Keller).**

Hierzu zwei Beilagen und ein „Illustr. Unterhaltungsblatt".

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.